



Spatenstich für das neue Blockheizkraftwerk an der Betriebstechnischen Zentrale: (v.r.) Minister Franz-Josef Kniola, der das Projekt mit einstellte, Dr. Gunther Lorf, Leiter des Staatshochbauamtes, und Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling.  
Foto: Appelhans

Spatenstich für umweltfreundliches und sparsames Projekt

# Uni nutzt ihre Technik für eigenes Blockheizkraftwerk

(ko) Wie der Minister sagt: Warum sollte die Universität bei ihren Versorgungsbauten technischen Standard einsetzen, wenn sie als technische Hochschule über das neueste Knowhow verfügt. So stach Franz-Josef Kniola, NRW-Minister für Stadtentwicklung und Verkehr, gestern den Spaten in den Boden an der Emil-Figge-Straße, auf dem in den nächsten fünf Jahren ein innovatives, umweltfreundliches und Geld sparendes Blockheizkraftwerk entsteht.

Mit dem BHKW, so die Kurzformel, wird die Uni in Zukunft einen Teil des von ihr benötigten Stroms selbst erzeugen, spart damit selbst unter Berücksichtigung der Abschreibungskosten für die neue Anla-

ge noch immer jährlich 500 000 Mark an Betriebskosten und belastet gleichzeitig die Umwelt weniger. Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling: „Hier verbindet sich Ökonomie mit Ökologie“.

Die Mittel in Höhe von 16 Mio. Mark kommen aus Strukturhilfsmitteln des Bundes, die mehrmals drohten, dem Rotstift zum Opfer zu fallen. In den Kosten enthalten sind fünf Mio. Mark für ein Forschungsvorhaben von Prof. Dr. Knut Kauder (Maschinenbau), das ein konventionelles Blockheizkraftwerk wirtschaftlicher machen soll: eine Dampfschraubenmotoranlage, mit deren Hilfe Abwärme zur Stromerzeugung weiter verwendet wird. Sie soll nach erfolgreicher

Testphase an das Heizkraftwerk angeschlossen werden.

Statt die Abwärme-Temperaturen von bis zu 500 Grad zum Heizen mit Energieverlust herunterzufahren oder die Abwärme im Sommer ganz durch den Schornstein zu jagen, wird die Dampfschraubenmotoranlage dazwischengeschaltet, die dann den Strom liefert zur Erzeugung von Wärme und Kühlwasser.

Prof. Kauder: „Wir haben diese Art von Motoren erstmals vor zwölf Jahren in Deutschland entwickelt, zunächst für Solarenergien.“

Das neue Blockheizkraftwerk wird die bisherige Heizungsanlage nicht ersetzen, aber es wird für die Versorgung in den wärmeren Jahreszeiten reichen.